

NICOLE AMREIN

REDAKTION.TEXT.BUCH

DIE PFUNDSFRAU (satirischer Kurzgeschichten-Band)

„Ich begehre Dich“

Ich liebe Dich. Meine Fingerkuppel berührt Dein Äusseres. Natürlich weiss ich: die wahren Werte sind unter der dicken Schale versteckt. Ein Gefühl von Glückseligkeit wird sich in mir ausbreiten, wenn ich erst einmal in Dein Innerstes vorgedrungen bin. Lüstern kreist meine Zunge über die trockenen Lippen. Ich werde es tun. Sofort. Wie soll Frau da noch widerstehen können? Dieses zartschmelzende Lächeln. Warum kannst Du nicht grau und hässlich sein? Musst Du mich immer wieder betören? Wie oft habe ich Dir gesagt, Du sollst eine andere suchen? Und was tust Du? Jeden Abend liegst Du in meinem dunklen Schlafzimmer. Ich habe Dich in den Küchenschrank gesperrt, in die Mülltonne geworfen und einmal sogar meiner Nachbarin vermacht – ohne Erfolg. Du schaffst es immer wieder, in meine Nähe, in mein Bett, unter die warme Decke.

Zugegeben: Du verstehst es, meine einsamen Nächte zu versüssen. Bei Deinem Anblick wird's mir warm ums Herz, da sind alle Selbstzweifel vergessen. Mit Dir zusammen fühle ich mich stark. Wenn Du nur immer bei mir sein könntest! Nein, lieber nicht. Wie lange kämpfe ich schon, um von Dir loszukommen... Werden wir tatsächlich ein Leben lang zusammenbleiben? Du und ich in vierzig Jahren? Wie wirst Du aussehen? Vielleicht wirst Du aus der Form fallen – wo ich Deinen prallen Körper doch so mag. Ich flehe Dich an, egal was geschieht, bleib so, wie Du bist. Ich begehre Dich, mit jeder Stunde, die wir getrennt sind, mehr.

Lass uns verschmelzen. Hier und jetzt. Ich schliesse die Augen, mache den Mund weit auf. Nur noch dieses eine Mal, dann soll Schluss sein. Dein Duft in meiner Nase. Dein Körper zwischen meinen Zähnen. Das leise Knacken. Es hallt durch den leeren Raum. In diesem Moment weiss ich, dass ich Dich immer lieben werde. Ich bin Dir verfallen. Meine Zunge dringt in Deine Schale. Dein Kern, der Höhepunkt: Zähflüssig, voller Leidenschaft. Ich lasse den Kopf ins Kissen fallen. So muss es im Paradies sein. Nie wieder möchte ich zurück in die kalte Welt. Lass uns flüchten. Nur wir beide, auf einer einsamen Insel mitten im Indischen Ozean. Wir werden unter schattenspendenden Palmen sitzen – ich weiss, dass Du die Sonne nicht erträgst. Hast Du auch gar nicht nötig. Gegenüber Dir verblasst jeder andere. Diese ebenmässige Bräune – einfach unwiderstehlich.

Warum gehst Du schon? Bleib doch noch. Du erfüllst mich. Tu es noch einmal. Ich kann nicht genug davon kriegen. Noch ein Mal – bitte! Was kann ich dafür, wenn es immer so schnell geht? Ich könnte Dich stundenlang geniessen, immer und immer wieder. Ob ich Dir treu bin? Was für eine Frage! Klar habe ich in all den Jahren schon einige ausprobiert. Abgesehen von der Grösse ist keiner besser. Etwas mehr Durchmesser könntest Du für meinen Geschmack haben, aber was soll's, es reicht auch so für die wahre Liebe.

Adieu! Ich spüre, wie Du Dich verflüchtigst. Süss ist Dein Erscheinen, zart bitter Dein Abgang. Du und ich, wir sind füreinander gemacht. Dass Du gehst, stimmt mich traurig. Eigentlich wollte ich Dich heute abend meiden. Ich wollte Dir trotzen. Doch ich bin schwach. Erbärmlich schwach. Warum kann ich nicht stark sein? Du lässt mich allein mit meinem Schicksal, hier auf dem viel zu grossen Doppelbett. Soll ich ehrlich sein? Du bist grausam. Immer dann, wenn es am Schönsten ist, bist Du weg. Wenn Du nicht Du wärst – ich würde Dich nie wieder zwischen meinen Händen reiben. Dich nie wieder zwischen meine Lippen schieben. Du hast Glück, dass ich Dich liebe.

Da, Dein Bild im Fernseher. Du flirtest mit einer Blondine. Das hätte ich von Dir nicht erwartet. Sie liebkost Dich vor den Augen der Fernsehnation. Das halte ich im Kopf nicht aus. Man sieht Dich bildfüllend. Die Scheinwerfer spiegeln sich in Dir. Dieser Glanz, ich werde wahnsinnig, möchte in den Bildschirm steigen. Warum kann ich Dich dieser Blondine nicht entreissen? Sie soll sich einen anderen suchen – aber nicht Dich. Du gehörst mir. Mir ganz allein. Hast Du verstanden? Ich sehe genau, wie Du bei ihrem Anblick dahinschmelzt. Das ist ungerecht. Sie spielt mit Dir, zwischen ihren langen dünnen Fingern. Aus. Ich kann mir das nicht mehr länger anschauen.

Da sitze ich nun, allein, verlassen, betrogen. Es war so schön mit uns. Warum hast Du mir das angetan? In aller Öffentlichkeit? Ich hatte geglaubt, das zwischen uns sei einmalig. Du machst mich wütend. Ich weine die bitteren Tränen einer betrogenen Frau. Aber Rache ist süss. Ich werde Dir alles heimzahlen. Egal, wie viele Nächte ich dafür gebrauchen werde. Du warst mein letztes Schokoladentruffe – ab sofort vernasche ich nur noch Rumkugeln.